



Naumburger Tageblatt | Lokales

Feuerwehr Muschwitz: Die Ehe wird nicht billig

Von Holger Zimmer | 18.04.17, 13:00 Uhr



Matthias Dimmer, Ralf Roß, Carsten Recke und Dirk Könnecke (v.l.).
Foto: Peter Lisker

Muschwitz - Nun ist es heraus: 1,38 Millionen Euro soll das neue Feuerwehrgerätehaus in Muschwitz kosten. Frank Ihle, Geschäftsführer des Ingenieurbüros Boy und Partner aus Naumburg stellte die Vorplanungen kurz vor Ostern im Bau- und Vergabeausschuss des Lützener Stadtrates vor. Der Summe liegt laut Ihle die aktuelle Preisentwicklung zugrunde. Er sagte aber auch, dass bei der Detailplanung noch mit Veränderungen um bis zu 20 Prozent sowohl nach unten als auch nach oben gerechnet werden müsse.

Gebaut wird eine Fahrzeughalle mit drei Stellplätzen, dabei soll eine sogenannte Industriebodenheizung auch im Winter Plusgrade von sieben Grad Celsius gewährleisten, hinzu kommt eine Deckenstrahlheizung. Eine Absauganlage aufgrund der Dieselmotoren-Emission muss ebenfalls installiert werden. Neben Umkleide- und Sanitärräumen ist ein Schulungszimmer ebenso vorgesehen wie eine Bleibe für die künftige Kinder- und Jugendfeuerwehr. Laut Lützener Bauamtsleiter Steve Kähler wird demnächst ein Fördermittelantrag gestellt. Laut Planung soll das Gerätehaus am Sportplatz gegenüber des Sportlerheims entstehen.

Ortsbürgermeister Muschwitz: Vom neuen Gerätehaus erreichen wir auch die entferntesten Grundstücke

Damit geht laut Ortsbürgermeister Carsten Recke, der auch Ortswehrleiter von Tornau ist, ein Wunsch in Erfüllung, der mit der Eingemeindung nach Lützen geboren worden war. Damals habe er mit seinem Sohn Stefan schon mal alle Strecken abgefahren und sagt nun: „Vom neuen Gerätehaus erreichen wir auch die entferntesten Grundstücke wie die Söhestener Mühle in den vorgeschriebenen zwölf Minuten.“ Darin sind bereits jene fünf Minuten enthalten, die die Mitglieder aus Göthewitz, Kreischau-Pobles und Tornau nach Muschwitz brauchen. In Söhesten gibt es natürlich ebenfalls eine Wehr, aber die besteht faktisch nur noch aus der Altersabteilung.

Offiziell liegt die Zahl der Einsatzkräfte der vier Ortswehren bei mehr als 60, doch Recke sieht es realistisch. Zu Ausbildungen und Einsätzen stehen maximal 30 Männer zur Verfügung, wobei es tagsüber wegen der Arbeit dennoch problematisch aussieht. Auch der Nachwuchs fehlt, doch Carsten Recke gibt sich optimistisch: „Haben wir das neue Gerätehaus, wollen wir auch wieder für eine Kinder- und Jugendwehr werben und von Tür zu Tür gehen.“

Muschwitz, Kreischau/Pobles und Göthewitz: Perspektive ist eine gemeinsame Feuerwehr

Seit vergangenem Herbst gibt es bereits an jedem letzten Freitag im Monat gemeinsame Dienste, wobei man in Muschwitz, Kreischau/Pobles und Göthewitz wegen des Zusammenhalts noch eigene Dienste durchführt. Die Perspektive ist aber eine gemeinsame Wehr.

In die Ehe bringt Göthewitz ein Tragkraftspritzenfahrzeug sowie einen Mannschaftstransporter ein und Kreischau einen Lkw LO. Künftig soll die Wehr dann mal ein modernes Hilfeleistungslöschfahrzeug erhalten.

Nachdem sich im vergangenen Sommer bereits das Gros der Feuerwehrleute zum gemeinsamen Miteinander und Diensten bekannt hatte, gab es inzwischen auch die erste Jahreshauptversammlung, „damit jeder weiß, was Sache ist“. Die Wahl eines Ortswehrleiters soll dann zu Sommerbeginn stattfinden. Eine Ausschreibung soll demnächst im Amtsblatt veröffentlicht werden.

Carsten Recke hofft, dass die letzten Genehmigungen für das neue Feuerwehrgerätehaus zum Jahresende erteilt werden. Dann könnte im Frühjahr 2018 der Baubeginn erfolgen. Bereits in diesem Jahr sind im Haushalt die ersten 300.000 Euro auch für Planungen berücksichtigt worden, 400.000 sollen es im kommenden Jahr werden und dann müsse man abwarten, was an Fördermitteln fließt. Recke, der auch Stellvertreter von Stadtwehrleiter Torsten Schubert ist, meint: „Diese Entwicklung war notwendig, denn perspektivisch hätten wir die vielen kleinen Wehren gar nicht effektiv ausrüsten können.“ (mz)